Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1904

353 (2.8.1904) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telefonanschluß Nr. 400).

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B. Hirschstraße Nr. 9, (Telefonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 353 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Dienstag, 2. August 1904. | 63. Jahrgang. | Mittagsblatt

Marinefragen.

SRK. Daß heutzutage eine wirkliche Seemacht von Bedeutung nicht nur im Besitze von eignen Kabeln sein muß, die nach ihren hauptsächlichen Interessengebieten führen, sondern daß sie auch zur allzeiten Bereitschaft, zum Heranziehen von Verstärkungen nach einem Kriegsschauplatz sowie zum Schutze ihres Flottenmaterials in überseeischen Ländern eine ausreichende Anzahl von Kohlenstationen und Flottenstützpunkten besitzen muß, ist eine der ernstesten Wahrheiten, die bis jetzt der Verlauf des russisch-japanischen Krieges gelehrt hat. Denn eine Flotte größter und modernster Kriegsschiffe wird einen großen Teil ihres Wertes verlieren, und im Ernstfall so gut wie gebrauchsunfähig sein, wenn sie ohne direkte Verbindung mit der Heimat bleibt, und keinerlei Anweisungen oder Befehle rechtzeitig von dort erhält, und wenn sie des weiteren nicht in Ruhe und Sicherheit genügendes Brennmaterial einnehmen und notwendig gewordene Reparaturen ungestört ausführen kann.

Daß England bei seiner Politik und seinem über die ganze Welt verbreiteten Handel die unerläßliche Notwendigkeit des Vorhandenseins solcher wichtigen Hilfsmittel am ehesten erkannt und ihnen deshalb die weiteste Verbreitung verschafft hat, erscheint nur erklärlich und folgerichtig. Von Großbritannien sind daher auch die beiden wichtigsten außereuropäischen Schiffahrtsstraßen, der Seeweg nach Indien durch den Suez-Kanal und jener um das Kap der guten Hoffnung, rechtzeitig mit Flottenstützpunkten reichlich besetzt worden. Wenn auch Ascension und St. Helena ihre Bedeutung eingebüßt haben, welche sie als Ausrüstungsstation zur Zeit, als es noch keine Dampfschiffe gab, besaßen, so ist dafür Freetown in der englischen Kolonie Sierra Leone an der westafrikanischen Küste umso wichtiger geworden. Hier ist es ungefähr der halbe Weg vom Mutterlande nach der Kapkolonie, in der Kapstadt ein Kriegshafenplatz ersten Ranges ist, welchem sich das im Ausbau begriffene Simonstown und die nicht minder wichtigen Kriegshäfen Port Elizabeth, East London und Durban anreihen. Auf dem Wege von hier nach Indien liegt dann noch das stark befestigte Port Louis auf der Insel Mauritius, während das Deutsch-Ostafrika gegenüberliegende Zanzibar von geringerer Bedeutung ist, ebenso wie Port Victoria auf den Seychellen. Auf dem Wege vom Osten des Mittelländischen Meeres durch den Suez-Kanal nach Indien sind die beiden Endpunkte des Kanals Port Said und Suez vollständig in englischen Händen und genügend stark befestigt, um diese wichtigste Schiffahrtsstraße der Welt gegen jede andere Macht zu halten. Der Kraterhafen der Insel Perim in der Straße von Bab-el-Mandeb, ferner Aden und endlich das am Indusdelta gelegene Kurachee sichern vollends den Weg nach Englands bedeutendster Kolonie, wo Bombay, Calcutta, Madras, Colombo auf Ceylon und in Hinterindien Rangoon, Tenasserim, Georgetown, Malakka und Singapore ebenso viel Stützpunkte der englischen Seemacht sind; hierzu tritt in der Malakkastraße noch Penang, in Ostasien Hongkong und neuestens Wei-hai-wei in China.

In Amerika verfügt England vom Norden bis zum Süden über Halifax in Neuschottland, Quebeck an der Mündung des Lorenzstromes, St. George auf den Bermudainseln, Kingston auf Jamaica, Puerto d'Espana auf Trinidad, Georgetown in British-Guyana und ganz im Süden auf den Falklandsinseln über Port Stanley, von wo aus England mühelos den Verkehr durch die Magelhaensstraße und um das Kap Horn sperren kann. Hierzu treten noch die australischen Flottenstützpunkte Melbourne, Sydney, Adelaide, Brisbane, Auckland, Lyttleton, Dunedin, letztere drei auf Neuseeland, denen sich Esquimault auf der Insel Vancouver an der Westküste von British-Nordamerika, das demnächst befestigt und Hauptflottenstation im Stillen Ozean werden soll, anreiht.

Verfügt England somit über reichlich 50 bedeutendere Flottenstützpunkte, zu denen noch eine größere Zahl kleinerer treten, so ist das, was andere Seemächte an solchen Plätzen besitzen, geradezu ärmlich. Nur die Vereinigten Staaten von Amerika machen ernstliche Anstrengungen, die Erde mit einem Netz von Kohlenstationen und Flottenstützpunkten zu überziehen. Nachdem die Republik Liberia mit der Hergabe eines geeigneten Platzes an Amerika den Anfang gemacht hatte, wurde auf der Hawai-Insel (Pearl Harbour) eine eben solche Anlage ausgeführt. Von noch größerem Wert als diese ausländischen Stationen sind die Kohlendepots, die an der Küste des Atlantischen Ozeans entlang von Frenchmans Bay im Staate Maine an bis nach New-Orleans eingerichtet werden sollen. Die erste derartige Station, New London im Staate Connecticut, ist bereits fertiggestellt und in Betrieb genommen. Ein viel größeres Kohlendepot als das vorige ist auf den Ory Tortugas-Inseln (nördlich von Havanna und westlich von dem bekannten Kriegshafen Key-West) gleichfalls angelegt. Dort sind 28 000 Tonnen Kohlen für die Marine der Vereinigten Staaten aufgestapelt worden. Frenchmans Bay, der nördliche Hafen der Vereinigten Staaten, der als Kohlendepot eingerichtet ist, ist stark befestigt und besitzt tiefes Fahrwasser. Da der Hafen auch gut gegen Wind und Seegang geschützt ist und eine sehr günstige Lage in der Nähe der britischen Kolonien (Canada, Halifax, Neufundland usw.) besitzt, steht ihm dem Anscheine nach eine gute Zukunft bevor.

Frankreich besitzt im Mittelmeer außer Algier, welches zwar mit Dockvorrichtungen gut versehen, aber gegen Beschießungen nicht geschützt ist, nur in Bizerta in Tunis einen bedeutenden Kriegshafen; doch soll jetzt im Westen von Oran, in Rachgoun, ein weiterer errichtet werden. In Westafrika wird der Hafen Dakkar-Gorée unweit des Kaps des Grünen Vorgebirges zu einem Flottenstützpunkt ersten Ranges ausgebaut; hieran reihen sich Saint-Dénis auf Réunion und Diego Duarez an der Nordspitze von Madagaskar, während im Roten Meer nur Obok als einfache Kohlenstation in Betracht kommt. Hieran schließen sich als sehr bedeutende Kriegshäfen im hinterindischen Kolonialreiche Frankreichs Saigon und Port Courbert in Tongking. In den Westindischen Gewässern bildet Fort de France auf der Insel Martinique mit seinen großen Trockendocks und Werften den Hauptstützpunkt der französischen Seemacht, neben welchem Point à Pitre nur als Kohlenstation figuriert. In Polynesien endlich sind die Häfen von Nouméa auf Neucaledonien und Port Phaëton auf Tahiti Waffenplätze von großer Bedeutung.

Selbst Rußland, für das die Beschaffung und die Zahl von Flottenstützpunkten und Kohlenstationen in diesem Augenblick von geradezu ausschlaggebender Bedeutung ist, hat sich schon seit Jahren bemüht, für seine aufblühende Kriegsflotte einige solcher sicheren Zufluchtsstätten zu erwerben und einzurichten. Der Anlage des Katharinenhafens an der Murmanküste im nordlichen Eismeer folgte die Besetzung von Port Arthur am Eingange des Golfs von Petschili und die Anlage des Kriegshafens von Wladiwostok. Der Ausführung der Absicht, in Masampho an der Südküste Koreas sich eine neue Flottenstation zu schaffen, hat der Ausbruch des Krieges mit Japan ein frühes Ziel gesetzt.

Wenn man von Italien absieht, das trotz Eryträa und dem Kriegshafen Massauah doch nicht eigentlich zu den Kolonialmächten gerechnet werden kann, steht Deutschland hinsichtlich des Reichtums an Flottenstützpunkten an letzter Stelle. Nur Kiautschou ist im Begriff, sich zu wirklicher Bedeutung zu Entwickeln, Kamerun, die Häfen Deutsch-Ostafrikas, irgend eine Anlegestelle im Kaiser-Wilhelmsland, Apia in Samoa, Yap und Yaluit in den Karolinen kommen nur als einfache Kohlenstationen in Betracht. Ihr Wert fällt umso weniger ins Gewicht, als sie mit dem Mutterlande nicht durch Kabel verbunden sind, die sich in deutschen Händen befinden. In Süd- und Zentral-Amerika, wohin jährlich über 600 Millionen Mark deutsche Waren verkauft werden und über zwei Milliarden deutsches Kapital festgelegt sind, hat Deutschland nirgends Stützpunkte für seine Flotte und ist auf den guten Willen anderer Nationen angewiesen.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 2. Aug.

Reform des Strafprozesses.

Nachdem die sogenannte Reichsjustizkommission, wie die Kommission von Sachverständigen für die Vorberatung von Fragen der Reform des Strafprozesses genannt wird, die erste Lesung der ihr zur Begutachtung und Beratung überwiesenen Fragen erledigt hat, liegt eine Summe von sachverständigen Urteilen vor, die weder ihrem Umfange noch ihrem Inhalte nach unbeträchtlich ist. Es ist nicht ganz vereinzelt die Annahme aufgetaucht, die Ergebnisse der ersten Lesung der Reichsjustizkommission würden jetzt den Einzelregierungen zur Kenntnisnahme und Prüfung unterbreitet. Das ist nicht richtig. Die Sachverständigen-Kommission ist ein Informationsapparat für das Reichsjustizamt. Erst wenn die Ergebnisse der zweiten Lesung der Sachverständigen-Kommission vorliegen und ihre Verwendung in einem vorläufigen Entwurf zur Reform des Strafprozesses gefunden haben, wird auch den Einzelregierungen die eingehende Kenntnisnahme der Gutachten nicht erspart bleiben, die von den Sachverständigen abgegeben wurden. Die Reichsjustizkommission wird zur zweiten Lesung der einschlägigen Fragen im Oktober zusammentreten. Es wird mit der Möglichkeit eines Abschlusses ihrer Arbeit im nächsten Frühjahr bestimmt gerechnet.

Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden.

Zu den sozialpolitischen Aufgaben einer nahen Zukunft gehört die gesetzliche Regelung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden. Durch das Gesetz vom 30. Juni 1900 wurde die bis dahin nur den Gemeinden eingeräumte Befugnis zur Erstreckung des Versicherungszwangs auf die Hausgewerbetreibenden auch dem Bundesrat für das ganze Reichsgebiet erteilt. Dabei wurden gewisse Normen aufgestellt, nach denen der Bundesrat oder die Gemeinden befugt sind, für solche Fälle, in denen Unternehmer bei der Beschäftigung von Hausgewerbetreibenden sich der Vermittlung von Zwischenpersonen bedienen, das Verhältnis der Unternehmer, der Zwischenpersonen, der Hausgewerbetreibenden und ihrer Hilfspersonen hinsichtlich der Beiträge besonders zu regeln. Der Bundesrat veröffentlichte im Jahre 1902 den Entwurf eines Beschlusses, wonach alle Hausgewerbetreibenden in die Krankenversicherung einbezogen werden sollten. Gegen diesen Entwurf wurden schwerwiegende Bedenken rechtlicher und praktischer Natur geltend gemacht, und es erwies sich, daß zur Durchführung des allgemeinen Versicherungszwanges und zur Einführung der hierzu notwendig erachteten Einrichtungen die dem Bundesrat verliehene gesetzliche Ermächtigung nicht ausreichend war. Es blieb bei dem Entwurf, und die Gemeinden zogen von neuem die ihnen zustehende Ermächtigung in Erwägung, die Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden für ihre Bezirke durch Ortsstatut einzuführen und zu regeln. Hierbei erweist sich aber, daß die Kommunen vielfach sich durch die nicht zu verkennenden Schwierigkeiten abschrecken lassen und in Erwartung reichsgesetzlicher oder bundesrätlicher Regelung die durchaus dringliche Angelegenheit zu vertagen geneigt sind.

Sozialdemokratisches.

Eine sozialdemokratische Versammlung, in welcher der Genosse Rechtsanwalt Liebknecht sprach, hat eine Resolution angenommen, in der es heißt:

Die Versammelten fühlen sich eins mit dem unterdrückten und nach Freiheit dürstenden russischen Volke und verpflichten sich zur Unterstützung ihres Strebens zur Erringung westeuropäischer Kultur. Insbesondere ist die Versammlung der Ansicht, daß die deutsche Sozialdemokratie, um den Maschen des § 128 (Geheimbund) des Straf-Gesetzbuches zu entgehen, in ihr Organisationsstatut eine Bestimmung aufnehmen muß, nach der es Pflicht jedes organisierten Sozialdemokraten ist, bei dem Transport von russischen, in Deutschland nicht verbotenen Schriften mitzuwirken, und die russischen Freiheitskämpfer zu unterstützen.

Das bedeutet eine Inanspruchnahme heimischer Arbeiterkräfte für Zwecke, die außerhalb des Rahmens irgend einer Partei liegen, die den Anspruch erhebt, deutsche Arbeiterinteressen zu vertreten und in erster Linie zu verfolgen. Die Sozialdemokratie soll, bevor sie an die Aufklärung der russischen Freiheitskämpfer denkt, erst für die der Genossen sorgen.

Unterseeboote.

In Bestätigung dessen, was der Staatssekretär des Reichsmarineamts bei der dritten Lesung des Etats auf eine Anfrage des Abg. v. Kardorff erwidert hat, stellt der neue Jahrgang des „Nauticus" fest, daß alle Proben bisher nicht vermocht haben, das Unterseeboot zu einem vollkommenen Kriegsinstrument zu stempeln. Im Ernstfalle würden die wenig befriedigenden Resultate der bisherigen Manövrierfahrungen und Erprobungen noch mehr durch die Strapazierung von Personal und Material herabgedämpft werden. Damit soll dem Unterseeboot innerhalb eines engen Bereichs seiner Verwendungsmöglichkeit nicht jeder Erfolg von vornherein abgesprochen werden. Aber weder eine Umwälzung der modernen Seekriegführung wird das heutige Unterseeboot herbeiführen, noch die endgültige Entscheidung in einem Kriege wesentlich beeinflussen können. Es wird sich, wie seinerzeit das Torpedoboot, als eine neue, wenn auch viel minderwertigere Waffe erweisen, sicher aber nicht als eine, welche die bisherigen Seekriegsmittel ausschließt oder überflüssig macht.

Durch die enge Pforte.

8 Roman von Ant. Andrea.

Nachdruck verboten.

2. Kapitel.

Es ging Ottmar wie den meisten Rekonvaleszenten: je mehr seine Kräfte zunahmen, desto verdrießlicher und anspruchsvoller wurde er.

„Ich begreife nicht," sagte er zu seiner Schwester, „wie Du Dir bei diesem Hundeleben hier die gute Laune hast retten können. Keine acht Tage hielt ich es in normalem Zustand bei Euch aus."

Agnes schnitt ein Gesicht, das ihr wunderlich stand zu den Madonnenaugen und dem weichen Mädchenmund.

„Bitt' Dich, man muß entweder schwimmen lernen oder ertrinken wollen. Ich tue das erste. Was sollte aus Massow werden, wenn Mutter und ich Langeweile züchten oder uns von den täglichen Plackereien 'runterkriegen lassen würden?"

„Ewig das alte Nest! Warum gebt Ihr es nicht zum Henker?"

„Du glaubst doch nicht im Ernst, Mutter trennte sich je freiwillig von Massow? Was Du später mal tust, darf uns heute nicht irre an der Hoffnung machen, daß wir uns durchringen. Außerdem, was Mutter aushält, dürfen wir Kinder nicht abschütteln, selbst wenn wir unsere liebe Scholle noch als Last empfinden sollten."

„So — Du bestärkst sie wohl gar in ihrem veralteten Konservativismus? Ich sage Dir, einmal werden wir es müssen, ob wir wollen oder nicht. Es nützt nichts, daß ich bei meinem Regiment kaum noch vegitiere, und Ihr Euch hier abrackert. Wucher — — Na, sagen wir fremde Hände schleifen uns Massow unter den Füßen fort. Mein geehrter Freund und Jugendgespiele begnügt sich nicht ewig mit der Zuschauerrolle."

Die Stimme des jungen Mannes drückte nicht länger Verdrießlichkeit, sondern Hohn und Groll aus. Sie glich in diesem Augenblick auffällig der seiner Mutter.

Betroffen schaute Agnes zu ihm hinüber.

„Du meinst Ben Arnheim? Ich weiß nur so viel von ihm, daß er es schon zu etwas gebracht hat: von uns beiden könnte man das nicht sagen."

„Spaß! Laß mir 'mal im Traum ein paar Milliönchen zufallen, und ich werde über Nacht ein gemachter Mann. Leider Gottes, das Geheimnis, reich zu werden, ist heutzutage den rechtschaffenen Leuten vorenthalten."

„Du zweifelst doch wohl nicht an Arnheims Rechtschaffenheit?

„Bah. — Ob getauft oder nicht, er ist ein gewiegter Geschäftsmann: das sagt alles."

Mit großen Augen schaute Agnes auf ihren Bruder.

„Du verkehrst mit ihm?"

Ottmar lachte ärgerlich:

„Na, freilich, was man so „verkehren" nennt: er hat das Geld und ich bin ein verschuldeter Edelmann. So gleicht die Gesellschaft von heut' sich meistens aus."

„Höre," sagte Agnes erglühend, „diese Ansichten sind einfach gemein und feig: einen Menschen, den ich im Grunde meines Herzens mißachte, vor der Welt meinen Freund zu nennen, nur um Vorteil aus ihm zu ziehen, dazu gäbe ich mich nicht her!"

„Was wißt Ihr, wie es draußen in der Welt zugeht!" entgegnete Ottmar überlegen spöttelnd. „Laß Dir 'mal von unserer lieben Base Toska erzählen! Solch ein feiner Genußmensch! Die versteht es, den Honig aus der Blume des Lebens zu saugen. Unter uns, sie ist toll nach Vergnügen und hat deshalb Freundschaft mit der — hm — liebenswürdigen Frau Simonis geschlossen; bei der amüsiert man sich am besten in ganz Berlin. Toska hat ihren schönen, alten Adel, Frau Simonis das Geld. Sie lieben einander zärtlich."

Agnes' Lippen schürzten sich verächtlich.

„Auch ein Standpunkt: man genießt auf Kosten eines anderen sein Leben. Ist das nicht eine kniffliche Art, Schulden zu machen?"

Ein schüchternes Klopfen an der Tür unterbrach die beiden.

„Herein!" rief Ottmar, froh, den unerquicklichen Erörterungen ein Ende zu machen.

Kläre brachte die Postsachen, die sie unten in Empfang genommen hatte.

„Bekommt man Sie auch 'mal zu Gesicht," sagte Ottmar, plötzlich wie umgewandelt, strahlend vor Liebenswürdigkeit. „Den Tag muß ich rot anstreichen. Ich habe mich ja noch nicht bei Ihnen bedanken können, daß Sie so fleißig mithalfen, mich gesund zu pflegen."

„O bitte, Herr Leutnant!" stammelte das junge Mädchen, glühend über das ganz hübsche Gesicht. „Ich habe höchstens Fräulein Agnes ein wenig unterstützen können."

„Na, na, Kläre!" sagte diese herzlich. „Hast manche schwere Nacht mit mir geteilt."

Dankbar schlug das Mädchen die Augen zu ihrer jungen Gönnerin und Jugendgespielin auf: Ja, wenn die nicht da wäre! Gern hätte sie etwas erwidert; aber die Blicke des jungen Herrn verwirrten sie. Sie machte, daß sie hinaus kam, und in der Verlegenheit wäre sie beinahe über ihre eigenen Füße gestolpert . . .

Bei seiner fortschreitenden Genesung wurde schließlich auch Ottmars Gemütsverfassung erträglicher. Man durfte ihn sich schon selbst überlassen. Er befaßte sich mit leichter Lektüre und ging bei gutem Wetter auf dem Hofe oder im Garten spazieren. Einem jähen Stimmungswechsel blieb er zwar immer noch unterworfen: einen Augenblick heiter bis zum Uebermut, schlug er den nächsten in Verdrießlichkeit und Schwermut um.

„Das sind die Nerven," sagte der Arzt aus der kleinen Stadt, der ihn behandelt hatte.

Frau von Dannewitz aber schrieb es seinem unbeständigen Charakter zu. Die willensstarke, bis zur Schroffheit konsequente Frau hatte ihren Sohn von klein auf für einen Schwächling gehalten. Wie hatte sie nicht gearbeitet, ihn anders zu beeinflussen; aber Ottmar, sonst immer empfänglich für Eindrücke, gegen die Erziehung der Mutter blieb er verstockt und unzugänglich. So hatte sie es schweren Herzens aufgeben müssen.

Vor anderthalb Jahren war es noch einmal zu ernsten Konflikten zwischen ihnen gekommen; denn Ottmar ließ sich durch seine Schwärmerei für seine rotgoldene Base Toska zu allerhand Torheiten verleiten.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu dem Entwurfe einer neuen Maß- und Gewichtsordnung

haben die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft verschiedene Einwände erhoben. Von diesen erscheint uns der berechtigtste der, welcher die in dem Entwurf vorgesehene Einziehung unrichtig befundener Maßwerkzeuge als Nebenstrafe als zu hart bezeichnet.

Geringe Abweichungen über die zulässige Fehlergrenze sind durchaus nicht immer die Folge von Nachlässigkeit oder gar Unredlichkeit des Benutzers der Meßwerkzeuge. Die Konfiskation von Präzisionswagen oder von Fässern würde z. B. eine schwere Vermögensschädigung des davon Betroffenen darstellen, ohne daß in der Benutzung selbst notwendigerweise ein Verschulden liegen muß. Statt dessen schlägt die Eingabe vor, unrichtig befundene Meßwerkzeuge entweder unbrauchbar zu machen, um so eine Schädigung des Publikums zu verhindern und dem Besitzer wenigstens den Materialwert zu belassen, oder aber sie auf Kosten des Schuldigen in einen brauchbaren Zustand zu bringen.

Arbeitslosigkeit in deutschen Fachverbänden im 2. Quartal 1904.

Die Ziffern sind durchgängig, und zum Teil nicht unerheblich, niedriger als am 30. Juni 1903. Es waren am 30. Juni 1904 Arbeitslose am Orte und auf der Reise im Verband der deutschen Buchdrucker 6,8 Proz. der Mitglieder gegen 8,1 Proz. im Vorjahre, im Zentralverein der Bildhauer Deutschlands 6,3 Proz. gegen 8,9 Proz., im Zentralverein der Formstecher 2,6 Proz. gegen 13,9 Prozent. Trotz der günstigeren Gesamtverhältniszifer haben einzelne Verbände bezw. Gewerbe eine recht ungünstige Arbeitslosenziffer aufzuweisen. Es entfielen am 30. Juni 1904 insgesamt Arbeitslose auf je 100 Mitglieder:

bei den Kupferschmieden	5,7
„ „ Bäckern	8,0
„ „ Konditoren	6,2
„ „ Buchdruckern	6,8
„ „ Bildhauern (Zentralverein)	6,3.

Es sind das, abgesehen vom Verein der Formstecher, der im Vorjahr die ungünstigsten Ziffern aufwies, genau die gleichen Gewerbe, bei welchen auch bei der vorjährigen Aufnahme die Verhältnisse am ungünstigsten lagen. Gegen März dieses Jahres liegt übrigens bei Bäckern, Konditoren und Buchdruckern eine Verschlechterung vor, bei Kupferschmieden und Bildhauern eine Besserung. Günstig liegen auch bei dieser Aufnahme die Verhältnisse in der Metallindustrie. Eine augenscheinliche Besserung hat sich gegen März vollzogen bei den Kupferschmieden, Glasern und Photographen. Unterscheidet man nach dem Geschlecht, so liegen die Verhältnisse für die weiblichen Mitglieder am ungünstigsten im Zentralverband der Glasarbeiter und bei dem Zentralverein der in der Hut- und Filzwarenbranche beschäftigten Arbeiter. In diesen Verbänden waren 3 bezw. 7 Proz. der weiblichen Mitglieder am 30. Juni arbeitslos. Zumteil (Buchdrucker, Hutbranche) erklären sich diese Prozentsätze aus den Saisonverhältnissen, zum andern Teil müssen sie als der Ausdruck einer nicht günstigen Konjunktur in den betreffenden Gewerben gelten.

Durchschnitts-Verkaufspreise von Lebensmitteln seit 1871.

Der Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen enthält auch eine Tabelle der Durchschnitts-Verkaufspreise der wichtigeren Lebensmittel bei der Kruppschen Konsumanstalt in Essen in den Jahren 1871 bis 1903. Danach sind für 100 kg Kartoffeln bezahlt worden in 1871 8 M., in 1903 5,20 M., für Schwarzbrot in erstgenanntem Jahre 0,16, im zweitgenannten 0,13 M. Der Preis für 1 kg Rindfleisch bester Qualität weist in den 70er Jahren und dem Jahre 1903 keine erhebliche Differenz auf. Der Preis der 2. Qualität eine unerhebliche. In dem Preis des Kalbfleisches trat eine Steigerung von 1,25 bis 1,52 M. für 1 kg 1. Qualität, von 1,15 bis 1,42 bei 2., bei Hammelfleisch eine Steigerung von 1,24 bis 1,54 M., bei Schweinefleisch von 1,36 bis 1,51 M. ein. Schmalz, Margarine, Weizen, Gries, Buchweizen, Linsen, Graupen, Reis, Nudeln, Raffinade, Kandis, Seife, Rüböl und Petroleum weisen ein Herabgehen der Preise auf.

Aus dem Großherzogtum.

** **Mannheim,** 1. Aug. Der heutige Polizeibericht umfaßt nicht weniger wie 10 Nummern, in denen von Messerstechereien, Schießereien und kleineren Unglücksfällen berichtet wird. Außerdem meldet derselbe die Auffindung der Leiche des 65jährigen Taglöhners Gottfried Haufler von hier, der den Tod im Rhein gesucht hatte.

* **Mannheim,** 1. Aug. Der Dachdeckerstreik ist, wie gerüchtweise verlautet, als beendigt zu betrachten. Wie die „Volksstimme" berichtet, soll die Arbeit heute wieder aufgenommen worden sein.

⊥ **Schönau** (Amt Heidelberg), 30. Juli. Heute nachmittag gegen halb 3 Uhr brach in der hiesigen Möbelteilefabrik der Firma Adam Stumpf Großfeuer aus, welches infolge der vorhandenen leicht brennenden Materialien mit großer Schnelligkeit um sich griff. Der Schaden ist bedeutend, aber durch Versicherung gedeckt.

✓ **Weinheim,** 1. Aug. Nachdem erst vor wenigen Tagen in Bensheim (Hessen) ein Zusammenstoß eines Schnellzuges mit einem rangierenden Güterzug stattgefunden hat, wobei Menschenleben nicht geschädigt worden sind, ereignete sich heute früh nach Tagesanbruch auf der benachbarten hessischen Uebergangsstation Heppenheim schon wieder ein Eisenbahnunfall, der sich glücklicherweise auch nur auf Materialschaden beschränkt. Infolge frühzeitiger Weichenumstellung fielen die letzten Wagen eines Güterzuges um, wodurch die Hauptstrecke während einiger Zeit gesperrt wurde, sodaß die Frühzüge ab Darmstadt-Frankfurt alle mit erheblicher Verspätung hier eintrafen. Letztere machte sich insbesondere bei den Arbeiterzügen fühlbar, da die vielen Insassen aus den benachbarten Orten teilweise erst nach halb 9 Uhr an ihrer Arbeitsstätte eintreffen konnten.

* **Schwetzingen,** 1. Aug. Bei dem gestern nachmittag in der Sternallee stattgefundenen Waldfest des Sparvereins Freundschaft wurde einem jungen Mann aus Mannheim infolge kurzen Wortwechsels von einem hiesigen Burschen, namens Weiß, mit einem Bierglas ein so wuchtiger Schlag versetzt, daß ihm die Halsschlagader durchschnitten wurde und das Blut in mächtigen Strömen aus der Wunde schoß. Mittelst Wagens mußte der schwerverletzte junge Mann in das städtische Krankenhaus verbracht werden, wo er nun hoffnungslos darniederliegt. Der Täter nahm laut „Mannh. Gen.-Anz." hierauf Reißaus und konnte bis gestern abend von der Gendarmerie noch nicht eingefangen werden.

* **Dill-Weißenstein** (A. Pforzheim), 1. Aug. Im Anwesen des Altbürgermeisters Trautz brach gestern abend ein Brand aus, dem das Wohngebäude nebst angebauter Doppelscheune und Presserei zum Opfer fielen. Das Anwesen brannte vollständig nieder, und nur mit großer Mühe konnte die Feuerwehr zwei dicht neben der Scheune stehende, bereits aufgeschlagene Neubauten retten. Es wird lt. „Pf. A." Brandstiftung vermutet. Schon dreimal drohte in der Trautzschen Scheune Feuer auszubrechen.

* **Ispringen,** 31. Juli. Die 33jährige Ehefrau des Landwirts Karl Kunzmann von hier goß aus einer Erdölkanne Erdöl auf das brennende Feuer im Herd, wobei natürlich der ganze Inhalt der Kanne explodierte. Die Frau stand im Augenblick in hellen Flammen. Sie versuchte sofort ins Freie zu springen, im Hausgang begegnete ihr lt. „Pf. A." ihr Mann und riß ihr schnell die brennenden Kleider vom Leibe, wobei er ebenfalls wie die Frau entsetzliche Brandwunden davontrug. Der Mann ist an den Armen und Händen bedeutend verletzt, noch schwerer aber die Frau. Diese wurde sofort ins Pforzheimer Krankenhaus gebracht.

⊥ **Ettlingen,** 31. Juli. Ein junges Ehepaar, das am Samstag getraut wurde, geriet abends im Wirtshaus in Händel, der neugebackene Ehemann schlug seine Frau ins Gesicht, riß ihr den „Jungfernkranz" herunter und zerriß einem Zeugen den Festanzug, erhielt aber auch selber gehörig Schmisse, sodaß er blutüberströmt die Brautnacht im Ortsarrest verbrachte, dessen Fenster er hinausschlug. Ein netter Anfang!

⊥ **Achern,** 1. Aug. Bei prächtiger Witterung fand das Achergau-Militär-Vereins-Verbandsfest statt, verbunden mit Fahnenweihe des hiesigen Militärvereins. Das Fest wurde am Samstag abend durch Fackelzug und Konzert im „Lamm"-Garten eingeleitet. Am Sonntag morgen war Tagwache und um 9 Uhr Festgottesdienst. Diesem folgte ein Frühschoppen im „Engel"-Garten, während im alten Schulhaus Sitzung der Abgeordneten stattfand. Das Festessen fand im „Hotel Adler" statt. Um 2 Uhr begann sich in der Illenauer Allee der Festzug zu formieren. An diesem nahmen 26 auswärtige Brudervereine, sowie einige eingeladene Vereine, worunter auch das Feuerwehrkorps, teil. Der Festakt auf dem Festplatz, die Uebergabe der neuen Fahne, nahm in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf.

○ **Donaueschingen,** 1. Aug. Für den als Landeskommissär nach Konstanz ausersehenen Geh. Oberregierungsrat Dr. Krems wird der hiesige Oberamtmann Dr. Flad in das Ministerium berufen und an dessen Stelle wird der zur Zeit im Ministerium tätige Oberamtmann Strauß in gleicher Eigenschaft hierher versetzt.

⊙ **Donaueschingen,** 31. Juli. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand heute hier das 18. Gauturnfest des Schwarzwaldgaues statt, wozu der Fürst zu Fürstenberg einen herrlichen Platz im Park als Festplatz überwiesen hatte. Bei dem gestrigen Bankett begrüßte Bürgermeister Fischer die Gäste und schloß seine den Zweck der Turnerei erläuternden Worte mit einem Hoch auf den Großherzog. Heute früh 6 Uhr begann das Einzelwetturnen und um 10 Uhr das Vereinswetturnen. Mittags um 3 Uhr bewegte sich ein Festzug durch die Stadt, an welchem außer den zahlreich erschienenen auswärtigen Turnvereinen sämtliche hiesige Vereine teilnahmen. Nachmittags entwickelte sich auf dem schön beschatteten Festplatze ein bewegtes Leben und um halb 7 Uhr erfolgte die Preisverteilung; im Vereins- wie Einzelwetturnen errang der Turnverein St. Georgen den ersten Preis.

○ **Villingen,** 1. Aug. Die feierliche Eröffnung der Bahnlinie Villingen-Dürrheim ging in programmäßiger Weise vor sich. An dem Festessen im Kurhotel beteiligten sich von hier und Dürrheim etwa 120 Personen; den ersten Toast auf den Großherzog und die Großherzogin brachte Bergrat Sachs aus, weitere Trinksprüche brachten Bürgermeister Dr. Braunagel-Villingen, Oberamtmann Dr. Cron, Dr. Huber-Dürrheim, Bürgermeister Fischerkeller-Dürrheim, Oberbetriebsinspektor Weiß usw. Begrüßungstelegramme wurden gesandt an den Großherzog, Generaldirektor Roth (zurzeit im Waldhotel-Villingen), Geheimerat Dr. Reinhard. Abends fand hier im Hotel Schwarzwald ein Bankett mit gemeinschaftlichem Abendessen statt, wobei wieder eine Reihe Trinksprüche gewechselt wurden; in besonders launigen Worten feierte Oberamtmann Dr. Cron die jetzige vorwärtsschreitende Stadtverwaltung Villingen und dessen Oberhaupt.

○ **Grüningen** (Amt Villingen), 1. Aug. Heute mittag gegen 1 Uhr zog ein kurzes, aber schweres Gewitter über unseren Ort, wobei ein Blitzstrahl die auf dem Felde mit Garbenladen beschäftigte 12jährige Marie Erndle traf und sofort tötete.

)!(**Freiburg i. B.,** 1. Aug. Nach der vom Stadtbaukontrolleur aufgenommenen Statistik sind im zweiten Quartal hier zur Fertigstellung gelangt: Bewohnte Gebäude: 28 Haupt- und 5 Nebengebäude, sowie 9 Stockaufbauten mit insgesamt 248 neuen Wohnungen und 26 Geschäftslokalen. Unbewohnte Gebäude: 1 Haupt- und 21 Nebengebäude, 2 Stockaufbauten, sowie 8 Um- und Anbauten.

♯ **Freiburg,** 1. Aug. Einen ehrenvollen Ruf erhielt Prof. Dr. Schlegel von hier an bis 1. Oktober freiwerdende Professur für phatologische Anatomie an der kgl. tierärztlichen Hochschule in Dresden. Doch soll es den Bemühungen der mediz. Fakultät gelungen sein, diesen hervorragenden Gelehrten unserer Hochschule zu erhalten.

♀ **Waldkirch i. Br.,** 1. Aug. Die Erziehungsanstalt von Dr. Plähn (Realschule), die 1864 zu Bruchsal durch Tur de Sechelles gegründet wurde, gibt ihren vierzigsten Jahresbericht heraus, dem als Beilage eine Broschüre „Vierzig Jahre der Entwicklung einer Privatschule" angehängt ist. Die Schülerzahl betrug 169 zu Anfang, 154 zu Ende des Schuljahres. Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch, den 21. September.

* **Hüningen,** 30. Juli. Gestern nacht kam ein Knecht des Pächters der an der Basler Grenze belegenen sogenannten Schiffmühle mit einem mit Malz schwerbeladenen Wagen von Basel zurück und überfuhr beim Einfahren in den Hof zwei am Durchgang liegende schlafende Arbeiter. Letztere waren tagsüber bei der auf dem Hof arbeitenden Dampfdreschmaschine beschäftigt und sollten in der Scheunentenne auf Stroh schlafen. Da es ihnen im Innern der Scheune jedoch zu schwül war, legten sie sich ins Freie aufs Stroh, das am Rande des Weges lagerte, wo sie auch einschliefen und so fest, daß sie das Herankommen des Wagens nicht hörten. Bei der Dunkelheit wurden sie aber auch nicht von dem Fuhrmann, der sich bei den Pferden aufhielt, gesehen, und so geschah das Schreckliche, daß beide überfahren wurden. Dem einen wurde lt. „Str. Pst." der Brustkasten eingedrückt, so daß der Tod augenblicklich erfolgte. Der andere erlitt schwere Verletzungen an einem Arm, am Knie und an einem Ohre.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 2. Aug.

= **Akademie der bildenden Künste.** In den von der Großh. Akademie der bildenden Künste zur Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens veranstalteten, am 17. Juli geschlossenen Kunstausstellungen wurden verkauft: 50 Oelgemälde, 11 Werke der Plastik, 19 Handzeichnungen, 8 Aquarelle, 54 Lithographien, 11 Radierungen. Zusammen 153 Kunstwerke für 74 411 M. Für die Großh. Kunsthalle wurden angekauft: 6 Oelgemälde und 2 Plastiken für 32 300 M.; für die Ausstellungslotterie 39 Oelgemälde, 9 Plastiken, 6 Aquarelle, 19 Handzeichnungen, 50 Lithographien, 9 Radierungen für 32 000 M.; von Privaten 5 Oelgemälde, 2 Aquarelle, 4 Lithographien, 2 Radierungen für 10 111 M. Dauerkarten für beide Kunstausstellungen wurden 19 gelöst; Einzelkarten für die Ausstellung im Orangeriegebäude 3821, für die Ausstellung im Kunstvereinssaal 3131. Zu der letzteren Ausstellung hatten die Mitglieder des Kunstvereins freien Zutritt.

= **Handschriftliche Bemerkungen auf Drucksachen.** Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß bei Drucksachen in Kartenform, insbesondere bei Ansichtskarten, die handschriftliche Hinzufügung von fünf Textworten gestattet sei. Diese Ansicht ist irrig, denn die Vergünstigung, daß mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagungen, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln handschriftlich hinzugefügt werden dürfen, gilt nur für gedruckte Visitenkarten. Andere Drucksachen werden nicht befördert, fallen daher, wenn der Absender nicht zu ermitteln ist, der Vernichtung anheim.

= **Stadtgartentheater.** Auf die heute im Stadtgartentheater zur Aufführung gelangende Operette „Das süße Mädel" von Reinhardt sei nochmals hingewiesen. Bei der Beliebtheit dieser Operette darf man sicher auf ein gut besuchtes Haus heute abend rechnen. Karten zu dieser Vorstellung sind zu haben im Vorverkauf Kaiserstr. 215 bei Herrn Frike, sowie an der Abendkasse. Bestellungen können auch per Telephon gemacht werden. Telephon Nr. 629.

Amtliche Nachrichten.

* Der **Großherzog** hat

den Oberrechnungsrat Ludwig Wittmann bei dem Evangelischen Oberkirchenrat zum Revisionsvorstand bei dieser Behörde ernannt,

den Notar Ludwig Carl in Badisch-Rheinfelden in den Amtsbezirk Offenburg versetzt und den Referendär Rupert Seeger aus Geisingen zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Säckingen,

den Forstmeister Friedrich Thilo in Staufen unter Verleihung des Titels Forstrat zum Kollegialmitglied der Forst- und Domänendirektion ernannt;

den Vorstand des Forstamts Kork, Forstmeister Wilhelm Seidel auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste in den Ruhestand versetzt.

* Vom Justizministerium wurde dem Notar Carl das Notariat Altenheim und dem Notar Seeger das Notariat Badisch-Rheinfelden zugewiesen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. Juli d. J. wurden die Aktuare August Schumann in Engen, Friedrich Niebel in Emmendingen und Josef Kern in Kehl zu Amtsrevidenten ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 25. Juli d. J. wurde Forstassessor Adolf Kaupp in Odenheim mit der Leitung des Forstamtsdienstes daselbst betraut.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Auf die Anfrage in Nr. 346, ob es denn nicht möglich wäre, statt der lateinischen Bezeichnung Sexta, Quinta, Quarta usw. die Klassen deutsch zu benennen, antworte ich als Einsender, daß dies nicht nur leicht möglich, sondern auch wünschenswert wäre, insofern wir ja Deutsche sind und Zahlen genug haben. Gleichwohl könnte bei einer deutschen Bezeichnung in einem Zeitungsbericht leicht große Verwirrung entstehen. Sexta (ergänze classis) heißt auf deutsch die sechste Klasse oder Abteilung. Wenn ich nun lese „die sechste Klasse", so denke ich nach meinem gesunden Menschenverstand und meiner deutschen Logik, daß 6 auf 5 folgt, daß dies also die auf die 5. folgende Klasse ist. Nun aber folgt nach den Berichten der Mittelschulen die 6. nicht auf die 5. Klasse, sondern geht sogar der 2. voran, die 6. Klasse ist die 1. Klasse. Nun wende ich mich an Eltern, welche der lateinischen Sprache unkundig sind, auf deutsch: Ihr Bub ist in der sechsten Klasse (Sexta). Darauf erklären dieselben: Nein, er ist in der Sexta, der ersten Klasse. Wenn ich ihnen nun erkläre, daß man nur in den Volksschulen von 1 bis 6 zählt, während in den höheren Schulen 6 = 1, 5 = 2 u. s. w. ist, kann ich mich nicht verwundern, wenn sie die Köpfe schütteln und es nicht begreifen können. Es war auch nicht immer so. Es liegen vor mir Jahresberichte des alten Lyzeums vor dem Jahre 1870, da heißt es noch auf gut deutsch: Erste oder unterste Klasse, zweite Klasse u. s. w. In dem Jahresbericht des Lyzeums von 1871 finden sich die lateinischen Bezeichnungen, aber noch in der richtigen Reihenfolge, mit Prima als der ersten und untersten Klasse beginnend. Mit dem Gymnasium vom Jahre 1872 erst wird die Sache auf den Kopf gestellt, und mit der Sexta, d. h. der sechsten Klasse als der ersten begonnen. Bei der dermaligen Bezeichnung entsteht aber noch eine weitere Verwirrung. Man spricht und schreibt von einem 9-klassigen Gymnasium. Der Schüler beginnt mit der Sexta, d. h. der 6. Klasse und hat das Ziel in der 1. Klasse erreicht. Das sind aber nur sechs Klassen. Korrekt müßte es heißen: Sechs Klassen, wovon drei Klassen zwei Jahresabteilungen haben. So setzt die Realschule Bretten in ihrem Berichte oben an: Sechs Klassen. Das sind Sexta, Quinta, Quarta, Untersekunda, nach Adam Riese 3½ Klassen. Ich wünsche nur, daß die gegebene Anregung nicht unbeachtet bleibt, und wir bei den bezüglichen Bezeichnungen wieder gut Deutsch werden.

Aus dem Renchtal, 1. Aug. Vor wenigen Tagen brachten süddeutsche Zeitungen die auffallende Nachricht, daß man an maßgebenden Verkehrsstellen der interessierten Staaten mit dem Gedanken umgehe, den Orientexpreßzug, der vom Westen Europas kommend — und umgekehrt — über Straßburg quer durch die süddeutschen Staaten nach den Donauländern und dem Orient seit Jahren geleitet wurde, mit künftigem Jahre diesen Weg nicht mehr befahren zu lassen, sondern ihn von Salzburg aus durch Tirol, Vorarlberg und die Schweiz nach Frankreich und umgekehrt zu leiten. Daß hierin eine große Benachteiligung Süddeutschlands, wenn nicht gar eine große Vernachlässigung desselben gesehen werden kann, liegt auf der Hand und es darf nicht befremden, wenn auch die betreffenden süddeutschen Regierungen großen Schaden für den Verkehr innerhalb ihrer Gebiete durch obige Richtungsänderung erblicken müssen, woraus für sie die Pflicht erwächst, diese möglichst zu verhüten. Es ist deshalb bereits in Bayern der Gedanke rege geworden, einen kürzeren Weg für erwähnte Bahn von München nach Salzburg zu erstellen, um den Umweg über Rosenheim zu kürzen. Auch an Württemberg und Baden dürften Verpflichtungen herantreten, kürzere Linien von Straßburg (Appenweier) aus durch genannte Länder zu suchen nnd für Abkürzungen des Schienenweges zu sorgen. Dies Bestreben dürfte wieder Projekte ins Leben rufen, wie sie vor mehr denn 40 Jahren nicht nur aufgetaucht, sondern zum Teil auch vermessen worden sind. Dieselben wurden aber stets wieder zurückgestellt. Schon damals wurde die Absicht in den Vordergrund gestellt, von Straßburg (Appenweier) durch das Renchtal über den Kniebis nach Freudenstadt-Ulm und München eine direkte Linie, weil die kürzeste, zu bauen. Freilich sind die Residenzen Karlsruhe und Stuttgart bei dieser Anlage ausgeschaltet worden — dadurch ergab sich vielleicht schon das Fallenlassen dieses Projekts. Durch den angedeuteten Schienenweg durch das Renchtal über den Kniebis nach Ulm ergibt sich für diese sogenannte Orientbahn eine Kürzung von über 80 Kilometer, während der Arlbergschienenstrang und der Weg durch die Schweiz nur eine solche von etwa 40 Kilometer bietet. Die Zufälligkeit dürfte nun jetzt gewiß ins Gewicht fallen, zumal noch obendrein weitere Abkürzungen gemacht werden können. Bei den technischen Fortschritten im Bahnbau dürfte auch die Ueberschienung der Paßhöhe des Kniebis gar nicht mehr wie vor 40 Jahren in Betracht kommen, zumal man jetzt nicht mehr „über" den Kniebis, sondern etwa 800 Fuß (240 m) tiefer „durch" den Kniebis, der nur ein großer Sandsteinklotz mit vorzüglichen Bausteinen ist, einen Tunnel erstellen würde. Dieser Tunnel dürfte nach der topographischen Karte etwas über 2 Kilometer lang werden, dagegen würden aber durch diesen die Schneeverhältnisse des Winters beseitigt werden, abgesehen davon, daß auch hier die Bahnstrecke wieder bedeutend gekürzt werden könnte, weil die Ausbiegungen in die Seitentäler und die vielen Kurven durch Wegfall des Erklimmens der Paßhöhe hinfällig werden. Die Bewohner des oberen Renchtales, die seiner Zeit äußerst widerhaarig gegen einen Eisenbahnbau sich stemmten, würden nun, da sie den Nutzen einer Eisenbahn erkannt haben, sich sehr dankbar hierfür erzeigen, daß ihre und des Tales Interessen nun Berücksichtigung finden. Seit 20 Jahren ist noch kein Landtag vorübergegangen, wo sie nicht mit ihrem Schmerzenskinde, der Renchtaleisenbahn, an die Landboten und die Regierung herangetreten sind. Mit der Erstellung obenerwähnter Bahnlinien wird wohl der Orientexpreßzug Süddeutschland erhalten bleiben, während Karlsruhe und Stuttgart Anschlüsse an denselben in Ulm a. D. durch einen ähnlichen Expreßzug aus den Rheinlanden her erhalten könnten. Würde dieser Schienenweg, wie oben angedeutet, ausgeführt werden, so wäre damit die alte historische Straße, die den Westen mit dem Osten Europas verbunden hatte, aber wohl auf andere Weise, dem Laufe der Zeit entsprechend wiedergefunden. — Heutzutage rechnet man überall nach Gewinn und Zeit — weil Zeit Geld bedeutet, d. h. hohen Wert besitzt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Mannheim, 1. Aug. 1.30 N. Getreidemarkt. Der Markt verkehrte fest bei erhöhten Preisen. Die Nachrichten, dass die Ausfuhr von Mais aus Rumänien verboten worden sei, wirkten stimulierend auf die allgemeine Stimmung. Die Notierungen sind: La Plata-Weizen Santa Fé 79 kg 141.50 M., La Plata-Weizen Semence russe Bahia blanca 79 kg 142.— M., La Plata-Weizen Bahia blanca Barletta 79 kg 142.— M., Kansas II August-September neue Ernte —.— M., Redwinter neue Ernte Juli-August — M., russischer Ulka 9 Pud 25 M. 134.50, —.—, russischer Ulka 9 Pud 30 M. 137.50, —.— russ. Ulka 9 Pud 35 M. 138.50—139.50, russischer Ulka 10 Pud 141.50 bis — M., russischer Roggen 9 Pud 15/20 kg 105.50 M., russischer Roggen 9 Pud 20/25 108.— M., Neuer Rumän-Weizen August-September 79/80 kg 144.— M. 2%, neuer Rumän-Weizen August-Sept. 142.— M. bis —.— M. 78/79 kg 3%, Futtergerste 60/61 kg 90.50 M., Gelber La Plata-Mais 96—98 M., russ. Hafer 47/48 kg 113.——118.— M. Südrussischer Hafer — M., Mixed-Mais —.— M. Alles per 1000 kg cif Rotterdam.

* Hamburg, 1. Aug. Kaffee good average Santos, per Okt. —, per Jan. ——. Beh.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* Magdeburg, 1. Aug. 2.30 N. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 88 Proz. ohne Sack 9.65—9.75 M. Nachprodukte excl. 75 Proz. ohne Sack 0.00—0.00 M. Stet. Brodraffinade I ohne Fass 19.50—.— Gemahlene Raffinade mit Sack 19.45—.——. Gemahl. Melis mit Sack 18.95—.—— Kristallzucker I mit Sack —.—.—19.57½. Fest. Rohzucker I Produkt: per Aug. 19.50 G., 19.60 B. 19.55 bz., per Okt.-Dez. 20.— G., 20.05— B., 20.— bz., per Jan.-März 20.30 G., 20.35 B., —.—— bz., per April 20.50 G., 20.55 B., —.— bz., per Mai 20.65 G., 20.70 B., 20.65 bz. Stetig.

* Rotterdam, 1. Aug. Zinn Banka prompt fl. 73¾.

Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 2. Aug. Zum Rektor an der hiesigen Universität für 1904/1905 wurde Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hertwig gewählt. — Das „Militärwochenblatt" meldet: Hendrick Witboi erhielt die Kriegsverdienstmedaille in Gold.

Zum Falle Mirbach.

Berlin, 1. Aug. Die Abendblätter veröffentlichen in der Angelegenheit Mirbach eine Erklärung des engeren Ausschusses des evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins, ferner des Berliner Zweigvereins desselben, ferner des brandenburgischen Provinzialverbandes desselben, des Kirchenbauvereins und der Augusta-Viktoria-Pfingsthausstiftung in Potsdam, sowie der Rummelsburger Gemeindeanstalten. Diese Erklärung rühmt die Tätigkeit des Freiherrn v. Mirbach für kirchliche Liebeswerke, für welche ihm die dankbare Anerkennung der evangelischen Kirche und des ganzen Landes gebühre. In den 16 Jahren enger Arbeitsgemeinschaft sei den Unterzeichnern der Erklärung kein tatsächlicher Anhalt für ein Urteil vor Augen getreten, als ob den zahlreichen Vereinen durch den Freiherrn v. Mirbach zugewendeten Gaben ein Makel anhafte, insbesondere, daß dieselben teilweise durch Zusagen von Auszeichnungen erlangt worden seien. Die Zuschrift wünscht dringend eine gerichtliche wie amtlich sichergestellte Klärung der Frage nach dem Verbleib des nicht zur Abhebung für Kirchenbauten gelangten Teiles des Guthabens bei der Pommernbank, worüber Freiherr v. Mirbach selbst Auskunft zu geben nicht imstande ist. Die Erklärung schließt mit dem Wunsche, daß Freiherr v. Mirbach seiner bisherigen Tätigkeit noch lange erhalten bleibe. (Hoffentlich geht dieser Wunsch nicht in Erfüllung. — Die Red.)

Aus den Parlamenten.

München, 1. Aug. Der Referent der Reichsratskammer für den Militäretat, General Ritter v. Haag, bespricht bei dem Kapitel Kriegsministerium u. a. den Fall Asch und erwähnt die in der Generaldiskussion in der Kammer der Abgeordneten gestreiften Fragen, so u. a. die Vorbringung von Beschwerden seitens Angehöriger der Armee durch Abgeordnete, ferner die Einstellung geistig oder körperlich Minderwertiger, insbesondere Herzkranker, in die Armee, ferner die Erörterungen der Kammer über die Soldatenmißhandlungen, die Behandlung der dem Heere angehörenden Sozialdemokraten, das Auftreten des bayerischen Militärbevollmächtigten im Reichstag u. s. w. und bemerkt hiezu: Seitens der Kriegsverwaltung wurden den vorgebrachten Beschwerden und Ausstellungen gegenüber durchaus befriedigende Aufschlüsse gegeben. Der Referent bemerkt ferner, daß heute in Bayern weitaus die größte Mehrzahl der tauglichen Rekruten vom Lande komme. Er hebt hervor: es sei mir betreffs der vertraulichen Entschließung des Kriegsministeriums, über welche die Kammer der Abgeordneten debattierte, die Bemerkung gestattet, daß unser Offizierkorps dem Herrn Kriegsminister zu Dank verpflichtet ist für die sorgsame Art und Weise, wie der Kriegsminister auf die Wahrung der Standesehre hält und bei jedem Anlasse für ritterliches Verhalten der Offiziere eintritt. Die Geheimhaltung solcher Aktenstücke bleibt eine Notwendigkeit im Interesse der Landesverteidigung. Reichsrat v. Haag schließt sein Referat mit der Bitte an die Kriegsverwaltung, für das neugeschaffene dritte bayerische Armeekorps recht bald die Erwerbung eines Truppenübungsplatzes zu ermöglichen.

London, 1. Aug. (Unterhaus.) Mc Arthur fragt an, ob die Regierung allein oder in Verbindung mit anderen neutralen Mächten Schritte getan habe, um die Aufmerksamkeit der russischen und der japanischen Regierung auf die Ausdehnung der Kategorie von Artikeln zu richten, die sie für Kriegskontrebande erklärt, und ob die britische Regierung gegen die Annahme dieser Regierungen protestiert habe, daß kriegführende Mächte ohne Rücksicht auf die Rechte der neutralen Mächte für Kriegskontrebande erklären können, was sie wollen. Unterstaatssekretär Earl of Percy erwidert, die britische Regierung habe ihren Botschafter angewiesen, der russischen Regierung einen Protest gegen die Einfügung von Lebensmitteln in die Liste der Kriegskontrebande zu überreichen. Was die letztere Anfrage betreffe, betrachte die Regierung den gegenwärtigen Augenblick als unzeitgemäß, eine offizielle Erklärung darüber zu geben. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung beantragte der Oppositionsführer Campbell-Bannerman folgendes Tadelsvotum: Das Haus bedauert, daß einige Minister öffentlich Stellung genommen haben zu einer politischen Organisation, die der Vorzugspolitik zustimmt und Zölle auf Lebensmittel setzt. Der Redner richtete sodann an den Premierminister die Frage, wie er seine Erklärungen über die Politik mit dem Verfahren gewisser Minister in Einklang bringe, und erklärt die gegenwärtige Sachlage für nachteilig für den britischen Handel. Kolonialminister Lyttelton verteidigt das Vorgehen der Regierung.

Kongresse und Versammlungen.

Bordeaux, 1. Aug. Heute wurde der internationale Kongreß für Otologie eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde einstimmig Moure gewählt. Alle Länder Europas und die Vereinigten Staaten von Amerika sind dabei vertreten.

St. Ignatius.

San Sebastian, 1. Aug. Gestern abend fanden in Bilbao gelegentlich der sich an die Loyola-Feier anschließenden religiösen Veranstaltungen Unruhen statt. Die Polizei stellte die Ordnung wieder her.

Zur Ermordung Plehwes.

Petersburg, 31. Juli. Die Hoffnung nationaler Kreise, der Mörder Plehwes werde sich als Finländer erweisen, hat sich nicht erfüllt. Wenn auch der Vater des Mörders des Generals Bobrikow, der frühere finländische Senator Schaumann, verhaftet war und wahrscheinlich auch noch einige Finländer in der Peter-Paulsfestung sitzen, so war doch von vornherein ausgeschlossen, daß dort eine Verschwörung besteht und die Finländer ihre Rechte mit Sprengbomben nach Anarchistenart verteidigen wollen. Plehwes Mörder, über den vorläufig niemandem etwas bekannt, weil er über seinen Namen und Stand hartnäckig schweigt, spricht russisch wie ein echter Russe, seine Nationalität hat seine Aussprache verraten. Nur ein Anarchist konnte den teuflischen Plan entwerfen, den Anschlag an der Stelle auszuführen, wo er stattfand. Den ganzen Tag über herrscht dort der lebhafteste Verkehr zu Wagen und zu Fuß. Jede Stunde gehen, sowohl auf der Warschauer, wie der Baltischen Bahn Lokalzüge hin und wieder, die zwischen der Residenz und den Sommerfrischen verkehren, Equipagen, Mietdroschken, Tramways, Omnibusse rasseln dort ununterbrochen. Auf den Trottoirs drängt sich beständig eine große Menschenmenge von und zu den Bahnhöfen, und hier wurde ein Verbrechen verübt, das leicht Hunderte von Leben zerstören oder ihnen die Gesundheit rauben konnte. Die bisherige Untersuchung hat durch die sorgfältige Besichtigung des Tatortes festgestellt, daß der Mörder sein Opfer an der Straße erwartete. Zuerst hielt er sich am Kanal dicht bei der Warschauer Brücke. Als er des Wagens des Ministers ansichtig wurde, stürzte er auf die Fahrstraße fast dicht an den Wagen heran und schleuderte die Bombe gegen die Equipage. Wahrscheinlich platzte die Bombe bei der Berührung mit der Wagendecke oder der Laterne am Kutschbock. Die erschreckten Rosse galoppierten davon, und erst vor der Warschauer Brücke wurden der Hauptteil des Ueberrestes der Equipage, ein Teil des Paletots Plehwes, sein unbeschädigtes Portefeuille, das Mittelstück seines Brillantordens, Knöpfe von der Uniform des Ministers wie des Mörders, der die Uniform des Wegebauenressorts trug, gefunden. Dort sah man auch eine Blutlache. Eine kleinere fand sich an der Explosionsstelle, wo der Mörder verwundet worden war. Die Leiche Plehwes wurde aus dem Wagen geschleudert, und die Pferde schlugen einen Weg seitwärts ein, rannten den Posten einer elektrischen Laterne an und blieben am Kanal stehen, wo ihre Blutspuren sichtbar waren. Von der Equipage blieb nur das Rädergestell übrig, wodurch bewiesen ist, daß die Bombe auf den Wagen nicht unter ihn gefallen ist. Die Füllung der Bombe bestand aus stärkstem Sprengstoff und Hufnägeln, welche an verschiedenen Stellen in großer Zahl gefunden wurden. Wagenstücke sind sogar in das zweite Stockwerk des Warschauer Hotels geflogen. Die Scheiben aller anliegenden Häuser wurden zertrümmert. Das Bild der Explosion war furchtbar, die Dämpfe des Sprengstoffes stiegen hoch auf über die Straße. Was in der Atmosphäre vorging, erinnerte einigermaßen an die Erscheinung im Wasser, wenn ein Stein hineingeworfen wird. Dort bilden sich immer größer werdende Kreise, ebenso hier in der Atmosphäre, die auf die Umgebung mit furchtbarer Gewalt drückte. Denkt man sich dazu das Schreien und Stöhnen von zehn Verwundeten, das Klirren zu Boden fallender Scheibenstücke und die allgemeine Verwirrung, so erhält man ungefähr eine Vorstellung von dem Ereignis am 28. Juli. Ueber die Beschaffenheit der Bombe ist die Staatspolize genau unterrichtet, da die von dem ergriffenen Genossen des Mörders in den Kanal geworfene zweite Bombe von Tauchern herausgeholt wurde. Ueber das Verhalten des Teilnehmers am Anschlag ist bisher nichts bekannt, ebensowenig weiß man, ob weitere Mitschuldige ergriffen worden sind. Der Mörder, der, nachdem die ihm in den Leib gedrungenen Metallstücke herausgenommen, aus dem Alexandrowschen Hospital in das Gefängnislazarett befördert worden ist, erklärte dem Direktor der Staatspolizei Lopuchin, er könne lange warten, bis er erfahre, wie der Mörder Plehwes heiße und wer er sei. („Straßb. Post.")

Rußland und Japan.

Petersburg, 1. Aug. General Kuropatkin meldet an den Kaiser von gestern: Auf der Südfront ging unsere linke Vorhut nach hartnäckigem Kampfe bei Santschensy auf Haitscheng zurück. Gegen die rechte Vorhut unternahm der Feind keinen Angriff, nur ein Artilleriegefecht war im Gange. Bei Simutscheng wurde der Kampf am 31. Juli, abends 8 Uhr, eingestellt. Die Russen behaupteten ihre Stellungen. Meldungen über die Vorgänge auf dem äußersten rechten Flügel sind noch nicht eingegangen. Die russische Ostabteilung hat ebenfalls ihre Stellungen behauptet. Im Janealin-Paß wählte General Graf Keller, der Führer dieser Abteilung, die am meisten dem Feuer ausgesetzt war, seinen Beobachtungsposten. Er wurde um 3 Uhr nachmittags tödlich verwundet und starb nach 20 Minuten. Auf der Linie Saimatschi-Liaujang haben die Japaner anscheinend große Streitkräfte zusammengezogen. Die Verluste in den Kämpfen am 31. v. M. sind noch nicht festgestellt. Die russischen Truppen behaupteten ihre Stellungen.

Tokio, 2. Aug. Die japanische Regierung beschloß, Inku dem Handel zu öffnen. Den neutralen Schiffen wird freier Verkehr gestattet, mit der einzigen Einschränkung, daß Kriegskontrebande verboten ist.

Vermischte Nachrichten.

Bütow i. Pommern, 2. Aug. Großfeuer zerstörte fast das ganze Dorf Gzarndamerow. 24 Gebäude wurden ein Raub der Flammen. 17 Familien sind obdachlos. Man vermutet Brandstiftung.

Wilhelmshaven, 1. Aug. Die beiden Franzosen, die kürzlich unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurden, sind nach ihrer Vorführung vor dem Amtsgericht wieder freigelassen worden.

Steele, 1. Aug. Heute erschoß hier in einem Streit der 18jährige Bergmann Bruskowsky aus Haferfeld zwei andere Bergleute. Der Mörder ist verhaftet.

Ems, 1. Aug. Der Leutnant Peytsch vom 160. Inf.-Regt. in Diez stürzte aus dem Eisenbahnzuge während der Fahrt. Es wurde ihm der Kopf abgefahren.

Wien, 2. Aug. In Görz feuerte der Rittmeister Gasati auf der Straße mehrere Revolverschüsse auf die Witwe Braß ab, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, und tötete sich dann selbst. Die Frau ist schwer verwundet.

Briefkasten.

Nach Pforzheim. Wir bedauern, die Aufnahme Ihrer Einsendung ablehnen zu müssen, da die öffentliche Erörterung des von Ihnen kritisierten Vorkommnisses von vornherein einen Missklang in die Feier hineintragen würde. Am besten wäre es unseres Erachtens, wenn Sie sich mit der Direktion der Anstalt ins Benehmen setzten.

Verantwortlicher Redakteur: Martin Berger in Karlsruhe.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutsche Seewarte.

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Dienstag, 2. August. Stark wolkig, Regenfälle, kühler, heftiger Wind.
Mittwoch, 3. August. Veränderlich mit Regen, schwül, windig.
Donnerstag, 4. August. Schwül warm, wolkig, bedeckt. Strichweise Gewitterregen. Windig.
Freitag, 5. August. Meist bedeckt, Gewitterluft. Neigung zu Regenschauern.
Samstag, 6. August. Wenig verändert, kühler, bewölkt. Strichweise Regen.

Berlin-Dover Berlin-London
Hamburg-Dover-London 3998
mit direktem Sonderzug von Berlin nach Cuxhaven oder von Hamburg nach Cuxhaven, von Cuxhaven mit den grossen transatlantischen Personendampfern sofort weiter nach England.
Abtheilung Personenverkehr der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25. Berlin, Unter den Linden 5.

Färberei Printz
Prompte Bedienung — Tadellose Ausführung — Mäßige Preise. 3574

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** bildet im der ihr verbündeten vornehmsten amerikanischen Auskunftei **The Bradstreet Company** eine große bewährte Organisation für kaufmännische Erkundigungen. Bureaus für Großherzogtum Baden und Rheinpfalz: **Mannheim D 1. No. 7/8.** 8677

Zur Pflege des Haares und der Kopfhaut!
Lohse's Haarwasser „Vitaline"
eine 50jährige Spezialität der Firma **Gustav Lohse,** Königl. und Kaiserl. Hoflieferant, Berlin — wird schon seit längerer Zeit auch in heller Farbe hergestellt und ist besonders für blondes und weisses, sowie für zartes Kinderhaar nicht genug zu rühmen. Man fordere daher in allen einschlägigen Geschäften
Lohse's Vitaline hell
(Originalflasche M. 1,50, grössere M. 3.—) 9025

Frankfurter Börsenkurse vom 1. Aug. 1904.

Staatspapiere.	Heutig. Kurs In Proz.
Deutsche 3½% (abg.)	
Reichs-Anl. M.	102.00 G.
„ 3½ „ „	102.00 bz. G.
„ 3% „ „	89.80 et.b.G
Preußische 3½% (abg.)	
konf. St.-A. M.	101.80 G.
„ 3½ „ „	102 P 101.90
„ 3% „ „	89.75 bz. G.
Bad. 5% St.-A. v. 1901	103.90P 80G
„ 3½ Obl. (abg.) fl.	99.50 G.
„ 3½ dto. „ M.	100.00 bz.
„ 3½ v. 86 (abg.) „	100 G
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	100P 99.90G
Bayer. 4% Ablös. fl.	—.—
„ 4% E.-B.-Anl.	103.80 bz. G.
„ 3½% E.-O. u. A.-A.	100.20P 10G
„ 3% Landeskult.	—.—
„ 3% E.-B.-Anleihe	
3½% Fürstl. Isenburg-Büd.-Birstein v. 87	98.10 G.
Hamburger 4% St.-A.	103.40 G.
„ 3½% St.-A. M.	—.—
Gr. Hessische 4% St.-A. „	101.75 bz.
„ 3½% Hess. St.-Anl. „	100.10 G.
Württ. Obl. 3½ v. 81/83	100.60P 50G
„ „ 3½ v. 85 u. 87	—.—
„ „ 3½ von 1900	100.60P 50G
„ „ 3½ v. 88 u. 89	—.—
„ „ 3½ von 1893	—.—
„ „ 3½ von 1894	—.—
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—.—
„ 1¾% Anleihe	47.10 bz. G.
Italienische 4% Rte. Lr.	—.—
„ 4% Rente stfr. „	—.—
„ 4am. v. 59 S. III u. IV	102.80 G.
Oest. 4% Goldrente fl.	101.60 et. bz.
„ 4½% Silber-Rente „	100.40 bz. G.
„ 4½% Papier-Rente „	100.50 bz.
„ 5¾% Ell. I. E.-Pap.	127.80 G.
Portugiesische 4½% St.-A.	—.—
„ 3% äußere	—.—
Rumän. am. 5 Rte. 81/88	99.50 P.
„ am. 4% Rte. v. 90	88.70 P.
„ am. 4% Rte. v. 94	87.00 G.
Russ. Conf. v. 80 Rbl.	91.50 bz. G.

4 Russ. Goldanl. v. 1889	—.—
4 „ Cs. E.-B. S. 1. 2. 89	91.50 G.
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91	—.—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—.—
4 „ Staatsrente v. 94	—.—
Schweden 3½ v. 80 M.	—.—
3½ v. 86 „	99.60 G.
4 Serb. amort. v. 1895	74.90 bz. G.
4 Span. ausl. v. 1882	—.—
1% Türken Lit. D.	—.—
Ungarn 4 Goldrente M	100.25 et. b. G
4 Ungar. Staatsr. Kr.	97.40 bz.
Argentinier Goldanl.	—.—
„ 4½% äuß. 88	—.—
6% Chinesische Anleihe	103.20 P.
4½ „ von 1898	89.50 bz.
5 Mexiko-Anleihe	44.25 bz. G.
5 äuß. Mexik. v. 1899	101.70 P.

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankf. L.R. (abg.)	100.00 P.
3 Baden-Bad. v. 1886	91 P.
3½ „	—.—
3½ Freiburgi. B. Obligationen v. 1888	98.45
3½ dto. v. 98—1902	98.45 G.
4 dto. v. 1900 u. 1905	101.10 G.
3½ Heidelberg v. 1894	98.50 G.
4% „ v. 1901	101.25
3 Karlsruhe von 1886	92.00 P.
3 „ „ 1889	—.—
3 „ „ 1896	—.—
3 „ „ 1897	89.70
4 „ „ 1900	102.75 bz. G.
3½ „ „ 1902	98.90 G.
3½ Mannheim v. 1888	99.00 G.
3½ „ v. 1895	98.30
3½ „ 1898 u. 1903	99.00 G.
4 „ 1899 u. 1904	—.—
4 „ v. 1900	—.—
4 „ v. 1901	100.90
3½ Stadt Pforzh. M.	—.—
4 dto. Rom i. G. fl.	—.—
gr. Serie II—VIII	—.—

Vollbezahlte Bankaktien.

Deutsche Reichsb. 4%	153.80 P.
Frankfurt. Bl. M. 4%	196.10 bz. G.
Badische Bank 4%	124.50P 40G
Bayr. Bk. Münch. 4%	72.00 G.
Berliner Hdlsges. 4%	154.60 bz.
Darmstädt. Bk. 4%	137.20 bz.
Deutsche Bank 4%	219.20 bz.
„ Eff.- u. Wechselbk.	103.80 bz. G.
„ Vereinsbank 4%	127.50 bz.
Disk.-Komm.-Ant. 4%	187.60 bz.
Dresdener Bank 4%	153.90 bz.
Mitteld. Kreditb. 4%	115.20 bz.
Nat.bk. f. Deutschl. 4%	122bz u 122bz
Nürnb. Vereinsb. 4%	216.80 G.
Oberrhein. Bank 4%	91.80 bz.
Pfälzische Bank 4%	103.50 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	194.00 G.
Preuß. Bodenkred. 4%	147.20 P.
Rhein. Kreditbank 4%	138.20 bz. G.
„ Hypoth.-Akt. 4%	192.70 G.
Schaaffh. Bankv. 4%	145.70 bz.
Schwarzw. Bankver.	101.00 G.
Süddeutsche Bank 4%	102.80 G.
Württ. Notenbank 4%	113.50 G.
„ Vereinsbank 4%	150.10 G.
Oesterr. Ungar. Bk. 4%	115.40 G.
„ Kredit-Bank 4%	u 200.70 bz.
Wiener Bankver. 4%	131.20 bz. G.

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfb.	262.75
Bad. Zuckerf. Wagh. 5	96.90 et. bz.
Bad. Anil.- u. Sodaf. 5	439.90 bz.
Brauerei Pforzheim	112.20 bz. G.
Cementw. Heidelberg	114.00 bz. G.
Farbwerke Höchst 5	350.00 et. bz.
Elektrizit. Allg. Ges.	218.00 bz.
Lahmeyer 4	95.50 bz. G.
Schuckert	106.70 bz.
Siemens u. Halske	147.00 G.
. . . Betriebe 4	108.30 G.
Sinner Brauerei	255.00
Masch.-Fab. Gritzner 4	207.00 P.
Karlsr. Maschinenb. 5	227.00 G.
Verein dtsch. Oelfab. 4	126.70 bz. G.
Ettlinger Spinnerei	97.20 P.
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	252.00 P.

Bergwerks-Aktien.

Bochum. Gußstahl-A.	206.50-5.80 b
Concordia Bergb.-A.	310.00 bz. G.
Gelsenkirchen B.-A.	221.50 bz.
Harpener	207.40.905.G
Hibernia	248.9.25-9 bz.
Westeregeln	252.00 bz. G.
Ver. Königs- u. Laura.	249.50 251.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbch. 4%	231.50 bz. G.
Pfälzische Max. 4%	144.10 bz. G.
„ Nordb. 4%	136.30 bz. G.
Hamb.-Amer. Paketf.	106.30P 20G
Nordd. Lloyd 4%	101.00 bz.

Aktien ausländischer Transport-Anstalten.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	136.20-35.90
Oest. Südb. (Lomb.) 5	u 117.40 bz. G.
Gotthardb. 500 Fr. 4	—.—
Jura Simplon Pr.-A.	—.—
„ „ St.-A.	—.—
Ital. Mittelm. L 500 4	96.10 bz.
Westsizilian. E.-B. 4	44.10 bz. G.

Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.

4 Pfälzische M.	—.—
3½ „	—.—
3½ „ conv.	99.10
4 Böhm. Nord i. G.	101.10 G.
4 Elisabeth, steuerpfl.	—.—
4 „ steuerfr.	101.40P 30G
4 Franz Josef „	100.25 bz.
4 Graz-Köflach v. 1902	99.80 G.
4 Mähr. Grenzb. v. 95	99.90 G.
5 Oest. Nordw. Obl. 74	109.20 G.
5 „ Lit. B fl.	107.70 G.
5 „ Süd.-Lomb. M.	106.75 bz. G.
4 „ „ M.	94.50 bz. G.
3 „ „ Fr.	65.50 bz.
5 „ Ungar. Stsb.	110.80 G.
4 „ von 1883 M.	101.40 G.
3 „ I.-VIII. Emm.	89.60 bz. G.
3 „ IX. Emmission	—.—
3 „ von 1885 Fr.	—.—
3 „ Erg.-Netz Fr.	—.—
3 „ von 1895 stfr.	83.80 G.
5 Prag-Dux G. M.	105.30 bz.
3 „ von 1896	83.20 bz. G.

5 Raab-Oed.-Gbf. M.	77.10P 77G
3 „ von 1891	73.80 bz. G.
4 Rudolf stfrr. fl.	100.10 G.
4 Rud. (Salzkgtb.) M.	101.40 P.
5 Ungarische Galiz. fl.	110.50 G.
4 Vorarlberg stfr.	—.—
2 1/10 Ital. stg. 2500 Lr.	71.70 G.
4 Vornes L. C, D u. D²	73.80 bz. G.
2 4/10 Südital. A. H. Lr.	—.—
4 Toskanische C. Fr.	115.90 bz. G.
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	103.50 G.
4 Russ. Südwest E.-B.	91.90 bz. G.
4 Wladikawska E.-B.	—.—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G	103.90 bz. G.
„ Serie II	102.00 G.
8 Salonique Non. i. G.	62.50 G.

6 Cal. Pac. III Mortg.	100.60 bz. G.
5 California u. Oregon	—.—
6 Pac. of Mis. Consol.	—.—
South. Pac. S A 1 Mtg	101.30 G.
West. N.-York P. I. M.	—.—

Pfandbriefe.

4 Frkf.-Hyp.-Kr. S. 27	100.50 bz. G.
3½ dto. S. 23, 30 u. 33	97.20 G.
4 Hamb.-Hyp.-B. S. 341—400 (unk. b. 1910)	101.90 G.
3½ Meining.-Hypothb.	96.50 G.
4 dto. Serie II M.	100.70 G.
3½ dto. (unk. b. 1905)	96.50 G.
4 Pfälz.-Hyp. (u. 1898)	101.10
3½ dto.	98.70 G.
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	101.10 G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	95.50 bz. G.
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	95.50 bz. G.
3½ „ 94 (unk. b. 1900)	95.50
3½ „ 96 (unk. b. 1905)	95.60
4 Preuß.-Hyp.-Vers. M	99.80 G.
3½ „ Vers.-A.-G.	95.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E XVII (unk. b. 1905)	95 G.
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. 1908)	95.60
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E XVIII (unk. b. 19)	101.50 G.
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909)	101.50

4 Rh.-Hyp. (unk. b. 1902)	100.50
4 „ (unk. b. 1907)	102.00 bz.
3½ „	96.70
3½ „ S. 69—82	96.70 bz.
4 Südd. B.-Kr. Münch.	101.40P 30G
4 Württ. Hypothekenb.	100.40 G.
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.00 P.
5 Dortmund. Union-H.	110.80P 70G
4½ Eisenbahnrentenb.	101.80 G.
Mannh. Lagerhs.-Ges	101.60 G.
Westd. Jute-Sp. u. W. r	—.—

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien	146.80 bz. G.
4 Bayerische Prämien	—.—
5 Donauregulierung	—.—
3½ Köln-Mindener	135.40 bz. G.
3 Madrider 100 Fr.	—.—
4 Meining. Präm.-Pf.	135.70 bz.
3½ Oesterr. von 1851	—.—
4 „ von 1860	154.20 G.
3 Oldenburger	129.00 et. bz.
4 Triest v. 1860 fl.	—.—

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—.—
Augsburger fl. 7	—.—
Braunschweig. Thlr. 20	—.—
Finnländer Thlr. 10	—.—

Freiburg (Kant.) Fr. 15	36.20 bz.
Mailänder Fr. 45	—.—
„ Fr. 10	—.—
Meininger fl. 7	—.—
Neuchateler Fr. 10	42.00 bz.
Oesterr. v. 1864 fl. 100	440.00 G.
„ Kredit v. 58 fl. 100	398.00 bz. G.
Pappenh. Gräfl. fl. 7	—.—
Ungar. Staatsl. fl. 100	351.60 G.
Venetianer Lire 30	35.00 bz.

Verfallene Coupons.

Amerik. N.-Y. zahlb. D. 1	4.18—
Argent. . . . . Peso	—.—
Mexik. . . . . Peso Silb.	1.94½
Oesterreich . . . Kr. 100	85.00
Russ. Rbl. . . . 100 Rp.	215.—

Gold, Silber und Banknoten.

Englische Sovereigns	20.37
20 Franken-Stücke	16.22
Oesterr. fl. 8 Stück	—.—
Gold-Dollars 1 Doll.	4.18¼
Belg. Noten Frs. 100	81.25
Franz. . . . 100	81.00
Oesterr.-Ung. Kr. 100	85.30
Russ. (gr.) Rbl. 100	215¾
Schweiz Frs. 100	81.20

Wechsel

		Kurze Sicht	2½—3 Monate
Amsterdam . . . . . fl.	100	169.15.20 bz	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr.	100	81.10.15.10	—
Italien . . . . . Lire	100	81.80.95.81	—
London . . . . . Lstr.	1	20.445-450	—
New-York (3 Tage Sicht) D.	100	—.—	—
Paris . . . . . Fr.	100	81.05.81.05	—
Schweiz. Bankplätze . Fr.	100	81.10 bz.	—
Wien . . . . . Kr.	100	85.20.25.20	—
dto. . . . . m. S.		—.—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4%.
Frankfurter Privatdiskont 2⅝% bz.

Prämien-Erklärung: 30. Aug. Abrechnungstage: 31. Aug.

Notierungstage für Prolongationsgeschäfte: 29., 30. Aug. 1904.

W. Gastel
Grossh. Hoflieferant. Nachflg.: W. GASTEL jun.
Gegründet 1832. Telephon 1567.

Kompl. Zimmereinrichtungen
in jeder Holz- und Stilart in feinstem modernem Genre
ungefähr 50 Musterzimmer auf Lager.
Kostenvoranschläge, Zeichnungen, Möblierungspläne etc. kostenfrei und ohne Verbindlichkeit.

Haupt-Geschäft, Musterzimmer-Lager mit Kontor
Ritterstrasse 8.
Permanent wechselnde Musterzimmer-Ausstellung
Karlstrasse 28.

1439

Gr. Badische Staatseisenbahnen.

Die Lieferung und Aufstellung normaler Buckelplatten als Umfassungswand für eine Verladerampe auf Station **Ubstadt** mit einer Länge von 43,18 Meter und einem Gesamtgewicht von cirka 2940 kg Flußeisen soll vergeben werden.

Angebote mit der Aufschrift „Buckelplatten-Konstruktion" sind bis zum **16. August ds. Js., vormittags 10 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen, auf dessen Geschäftszimmer der Verdingungsanschlag in Empfang genommen und die Zeichnungen eingesehen werden können.

Der Verdingungsanschlag wird gegen Einsendung der Frankaturgebühr nach auswärts abgegeben.

Heidelberg, den 28. Juli 1904. 4001

Der Gr. Bahnbauinspektor II.

Privat-Realschule Lahr.

Schnellste Vorbereitung z. Einj.-Freiw.-Examen. 3978
Internat. Beste Referenzen. Prospekt. **Dr. Schlesing.**
1904 bestanden sämtl. 12 Prüflinge d. Einj.-Freiw.-Examen.

Schweizerische
National-Versicherungs-Gesellschaft
in BASEL

Transport-Versicherungen
(See-, Fluss-, Land- und Valoren-Versicherungen).
Versicherungen gegen
Einbruch-Diebstahl.
Glas-Versicherungen.

Unfall-Versicherungen
(Einzel-, Kollektiv-, Reise-, Lebenslängl. Eisenbahn- u. Dampfschiffsunfall- und Radfahrer-Versicherungen, Weltpolice)
Haftpflicht-
Versicherungen aller Art.
15197

Flaschen,
Korb-Flaschen, Demyohns, Stroh-Hülsen, Flaschenverschlüsse,
reichassortiertes 1035
Fabriklager
der Gerresheimer Glashüttenwerke
vorm. Ferd. Heye.
Generalvertreter für Karlsruhe:
Gustav Dittmar,
Telephon 80. **Karlstrasse 60.** Telephon 80.
Lieferung jeden Quantums sofort, auf Wunsch frei ins Haus.

U. Kautt & Sohn, Hofwagenfabrik,
Karlsruhe, Waldhornstraße 14/16.
Großer Vorrat 3077
neuer und gebrauchter
Luxus-Wagen.

Die bedeutendsten Meister des Klavierspiels sowie die **ersten musikalischen Kreise** benützen zur Zeit die Flügel und Pianinos von **Bechstein, Blüthner, Steinweg Nachf., Steinway & Sons.** Diesen Kunstwerken ist ein wunderbarer Gesangreichtum des Tones eigen, verbunden mit ausgezeichneter Spielart und gebührt denselben unstreitig der **erste** Platz in der Instrumentenbaukunst.

Die erwähnten Fabrikate sind bei Hoflieferant **Schweisgut,** Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4, in schöner Auswahl zum Verkauf aufgestellt. 1100

Verlangen Sie
Zuntz Gebrannte Kaffees
Nur in Packeten mit Firmen-Aufdruck **A. Zuntz sel. Wwe.** Kgl. 2c. Hoflieferant Bonn, Berlin, Hamburg.
Caramelisierte und hellglasierte Röstung à Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo. 8778
Käuflich in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.

Wirtschaft mit Mälzerei-Verkauf.
In einer größeren Garnisonstadt **Mittelbadens** ist ein in gutem Zustande **Anwesen,** in welchem eine gutgehende **Bier- u. Weinwirtschaft,** eine größere **Mälzerei** mit Motorbetrieb und eine mit den neuesten Apparaten eingerichtete **Brennerei** betrieben wird, großer Garten mit einstöckigem Wohnhaus nach zwei Straßen führend, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Für einen jüngeren, soliden und strebsamen Bierbrauer sehr geeignet. Reflektanten wollen ihre Adresse mit Angabe ihrer Verhältnisse unter **F. F. 4301** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Freiburg i. B.** einreichen. 9028

Obstversteigerung.

Die nachstehenden Lose sollen öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Die Verkaufsbedingungen können vom **Kaiserlichen Kreisbauamt Metz** bezogen werden, woselbst weitere Auskunft erteilt wird.

Los	Straße	Angenäherte Lage von	nach	Anzahl der Apfel- u. Birnbäume	Tag und Ort der Versteigerung	
1	Staatsstraße Nr. 20	Grigy od. km 4,500	Solgne bis 21,700	820	**8. August** 9 Uhr vorm.	Cheval blanc bei Solgne.
2	Kreisstraße Nr. 29	Magny km 4,000	Verny bis 15,000	409	**8. August** 11 Uhr vorm.	Magny (Bürgermeisteramt).
3	Kreisstraße Nr. 30	Grigy km 0,000	Han a. Ried bis 21,600	516	**9. August** 10 Uhr vorm.	Remilly (Bürgermeisteramt).
4	Kreisstraße Nr. 53 u. 53a	Laquenexy km 0,000	Chanville bis 13,800	620	**9. August** 11½ Uhr vorm.	Chanville (Bürgermeisteramt).
5	Staatsstraße Nr. 15	Les Bordes km 5,000	Kurzell bis 22,800	490	**10. August** 9 Uhr vorm.	Kurzel (Bürgermeisteramt).
6	Kreisstraße Nr. 13	Borny km 2,300	Rollingen bis 25,900	700	**10. August** 10½ Uhr vorm.	Pange (Bürgermeisteramt).
7	Kreisstraße Nr. 11	St. Julien km 1,000	Brittendorf bis 16,000	850	**11. August** 9 Uhr vorm.	Avancy (Soleil d'or).
8	Kreisstraßen Nr. 31, 40 u. 47	Malburg km 6,800	Antilly bis 11,000			
		Mabourg km 0,000	Ay bis 11,000	925	**11. August** 11 Uhr vorm.	Antilly (Bürgermeisteramt).
		Ennery km 2,000 „ 7,400	Vigy bis 6,000 und „ 13,000			

3991 **Kreisbauinspektion Metz.**

Für die
heisse Jahreszeit
empfiehlt 3920
erfrischende
Kopf- u. Haarwasser:
Eau de Quinine, Birkenteer-Haarwasser, Philodermine, Bay-Rum, Eis-Kopfwasser, ** Veilchen-Lotion usw. **
Luise Wolf, Wwe.,
4 Karl-Friedrichstrasse 4.
Niederlage sämtl. Parfümerien u. Toilette-Seifen von F. Wolff & Sohn.

Ich kaufe
getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. 1046
J. Levy, Markgrafenstr. 22.

Patent-ANWALT C. KLEYER KARLSRUHE
Tel: No 1303 Kriegstr. 77. (BADEN)
1041

Von **BREMERHAVEN** nach den
NORDSEE-BÄDERN

Bremerhaven-Langeoog-Norderney-Juist-Borkum
Helgoland-Amrum-Wyk a. Föhr-Sylt
sowie von
Bremen und Wilhelmshaven
nach
Wangerooge.
Fahrpläne und **direkte Fahrkarten** auf allen grösseren Eisenbahnstationen.
Weitere Auskunft erteilt der
NORDDEUTSCHE LLOYD · BREMEN
Fahrpläne ferner zu haben
bei Herrn **Fr. Kern,** Erbprinzenstr. 6, Agentur d. Nordd. Lloyd. 3600

Freiburg i. B. Hotel Roseneck,
mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet. Schönste Lage; nur 5 Minuten vom Hauptbahnhof. — Herrliche Aussicht. Großer Garten. — Elektrisches Licht. Mäßige Preise. — Hausdiener zu jedem Zug; Omnibus unnötig. — **Spezialität in offenen Markgräfler und Kaiserstühler Weinen.** 3027
Telephon 306. **Louis Meyer,** Eigentümer.

Hôtel Lehnis-Hornberg (Schwarzwaldbahn).
„Zur Post"
genießt seit langem den Ruf eines gediegenen Hauses mit ausgezeichneter Verpflegung! Schönste, freie Lage; mit allem Comfort ganz auf der Höhe der Zeit stehend! Veranda mit großem Garten. Remise für Autos. Pension.
3664 **Wilhelm Lehnis.**

Oberamtsstadt 346 m ü. d. M. Eisenbahnknotenpunkt (von Stuttgart und Karlsruhe in 1¼ Stunden erreichbar).
Reine staubfreie Luft, Fluss- und warme Bäder, Gelegenheit zu Jagd und Fischerei, Nachenfahrten.
Luftkurort CALW Schwarzwald
Herrliche Lage im romantischen Nagoldtale zwischen den Kurorten Teinach, Zavelstein, Hirsau, Liebenzell und Wildbad. Ringsum prächtige Tannenwälder, schönste Spaziergänge.
Renommierte Gasthöfe mit billiger Pension. Privatwohnungen. Evangl. u. kath. Kirche, öffentl. Bibliothek, schöne Kuranlagen, Kurmusik, Tennisplatz. — Vorzügl. Schulen. Prospekt grat. durch das *Kurkomité.*
8684

Sanatorium von Dr. med. K. Würz
Telefon Nr. 4 **Alpirsbach** bei Freudenstadt Württ. Schwarzwald.
Kurhaus für Nervöse und Erholungsbedürftige,
sowie für Ernährungsstörungen aller Art.
Physikalische und diätetische Therapie. Gesamtes Wasserheilverfahren.
510 m ü. d. M., in ruhiger, geschützter Lage, unmittelbar am Wald. Modern u. comfortabel eingerichtet. Mässige Preise. Prospekte gratis.
8903

Gebrauchte, gut erhaltene 3941
Stahlschienen
in Karlsruhe lagernd, Normalprofil in Originallängen zu Bau- und Gleiszwecken, auch in kleineren Partien preiswert abzugeben von
Gebr. Gans & Co., St. Johann-Saarbrücken.

Strauss- u. Putzfedern färbt, reinigt und kräuselt aufs beste Färberei Ed. Printz.
2948

Grössere Sendung wieder neu eingetroffen.
Wetterpelerine Feldberg
aus bayerischem Strichloden, 110—115 cm lang, abknöpfbare Kapuze, für den fabelhaft billigen Preis von
Mark 12⁷⁵ rein netto Cassa.
Versand franko unter Nachnahme oder Aufgabe hiesiger Referenzen, bei Bestellung ist Brustumfang anzugeben.
Versandhaus
Spiegel & Wels,
Karlsruhe i. B. 3988
Grössere Sendung wieder neu eingetroffen.

Institut für Infektionskrankheiten
Karlsruhe,
Adlerstrasse 35, I.
Spezialität in 3550
Harn-, Blut-, Auswurf- u. Sekretuntersuchungen.

Wohnungs-Anzeiger.

Zu vermieten:
5 Zimmer:
Hübsche Wohnung mit **Balkonen** und **Altanen,** 3 Treppen hoch, 5 geräumigen, hellen Zimmern, großem Badekabinett und sonstigem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres b. Hauseigentümer, Waldhornstr. 21. 3945

Schöne 5 Zimmerwohnung
sofort oder später zu vermieten: **Sofienstraße 144,** 2. Stock links. 3972

Bel-Etage. Im Neubau Kaiserstraße 116 (zwischen Herren- u. Waldstraße), ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmern mit Balkon, Speisekammer und Bad, Holz- und Leuchtgas, sowie elektrisches Licht per 1. Oktober cr. zu vermieten. Auskunft bei Gustav Nagel Nachfolg., Kaiserstraße 114. 7254

6 Zimmer:
Kaiserstraße 157 ist in meinem Hause, eine Treppe hoch, eine geräumige Wohnung, **für einen Arzt oder feines Geschäft passend,** von 6 Zimmern mit Bad und dem nötigen Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Das Nähere zwei Treppen hoch, von 10 Uhr ab zu erfragen bei Frau Th. Ulrici. 3931

Kaiserstraße 221, eine Treppe hoch, ist auf 1. Oktober eine schöne Wohnung, neu hergerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Alkov, Küche, 2 Mansarden, 2 Kellerabteilungen, zu vermieten. Auf Wunsch kann ein Badezimmer eingerichtet werden. Näheres daselbst im 3. Stock, von 10 bis 5 Uhr. 3962

5—10 Zimmer.
Herrschaftswohnung.
Sofienstraße 144, II. Stock, 5—10 Zimmer, Bad, Speisekammer, Mansarden und reichliches Zubehör zum Preise von Mk. 1000—2000. Näheres daselbst, II. Stock. 4003

Heirat sucht **Waise,** 23 J., üb. 350 000 **Mk. Vermög.** Herren, wenn auch ohne Verm., jed. mit solid. Char. erhalt. näh. u. **„Hoffnung", Berlin SO. 16.** 15184

Reiche Heirat vermitt. Frau **Margarete Bornstein, Berlin,** Schönhauser Allee 9a, I. Rückporto. 9032

Bankhaus
Alfred Seeligmann & Co., 1954
Karlsruhe, Kaiserstraße 96.
An- und Verkauf von Staats- und Wertpapieren.
Einlösung von Coupons.
Kontrolle von auslosbaren Effekten.
Annahme von Geldern zur Verzinsung.
Diskontierung von Wechseln.
Umwechslung von ausländischen Banknoten, Geld 2c.
Ausschreibung von Checks Wechseln und Kreditbriefen.
Eröffnung von Konto-Korrent-Verbindungen.
Privattresore einzeln vermietbar.

15,000 Moninger-Aktien,
15,000 Seldeneck-Aktien
zu kaufen **gesucht.**
Offerten mit Preisgebot unter Nr. **3961** an die Expedition dieses Blattes.

Pension.
In evang. Pfarrhause des mittleren Schwarzwalds, in herrlichster Gebirgsgegend, finden Schüler von Mittelschulen gesunden Ferienaufenthalt und Nachhilfe.
Näheres durch die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3908.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Bix in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.